

# Inhalt

Danksagung .....	9
1 Einleitung .....	11
2 Kultur und Interkulturalität .....	15
2.1 Kulturelle Prototypen .....	17
2.2 Sprache und Kultur .....	18
2.3 Interkulturalität: psychoanalytische und psychotherapeutische Ansätze .....	20
2.3.1 Identität im Kontext der Migration .....	22
2.4 „Kulturelle Übersetzung“ .....	25
2.5 Das Fremde .....	26
2.6 Exkurs: Vom Schweigen in der Kommunikation .....	27
2.7 „Das Unbehagen in der Kultur“ .....	28
2.7.1 Wege zur Linderung des seelischen Leids .....	29
2.7.2 „Warum Krieg?“ .....	30
2.8 Abschließende Bemerkungen .....	33
3 Trauma: individuelle und kollektive Auswirkungen .....	35
3.1 Definition .....	36
3.1.1 Trauma oder belastendes Lebensereignis? .....	37
3.2 Posttraumatische Belastungsstörung .....	38
3.2.1 Definition und Symptome .....	38
3.2.2 Folter und Trauma .....	41
3.3 Arbeiten mit traumatisierten Menschen .....	42
3.3.1 Die therapeutische Beziehung und Therapieziele .....	42
3.3.2 Dynamiken in den Einrichtungen für Kriegs- und Foltertraumatisierte .....	43
3.4 Trauma und Gesellschaft: Abwehrreaktionen .....	48
3.5 Abschließende Bemerkungen .....	50

4	Dolmetschen in der Psychotherapie: Forschungsstand . . . . .	51
4.1	Kontextualisierung in der Translationswissenschaft: Community Interpreting . . . . .	51
4.1.1	Vergleich mit dem Konferenzdolmetschen: Faktor Professionalisierung . . . . .	54
4.1.2	Anforderungen an die DolmetscherInnen im Bereich Community Interpreting . . . . .	59
4.2	Das psychotherapeutische Setting: grundsätzliche Überlegungen . . . . .	60
4.2.1	„Bühne“ und „Rolle“ . . . . .	64
4.2.2	Überlegungen zur Ethik . . . . .	68
4.3	Themenrelevante Untersuchungen . . . . .	73
4.3.1	Methoden im Überblick . . . . .	74
4.3.2	Ausgewählte Thematische Schwerpunkte . . . . .	83
4.3.3	Ausblick auf die Forschungsdesiderata der vorliegenden Studie . . . . .	93
5	Forschungsprojekt . . . . .	97
5.1	Zugang zum Feld: Traumazentren als „hochsensible Einrichtungen“ . . . . .	97
5.1.1	Reflexion der eigenen Forscherinnenrolle . . . . .	98
5.2	Methodische Vorüberlegungen zum Forschungsprojekt . . . . .	99
5.3	Skizzierung der Wissenslücke und Ausblick . . . . .	101
5.4	Leitfadeninterviews . . . . .	103
5.5	Forschungsfragen . . . . .	104
5.5.1	Fragen an die einzelnen AkteurInnen in der Triade . . . . .	104
5.5.2	Fragen das Setting betreffend . . . . .	106
5.6	Auswertung des Materials . . . . .	107
5.6.1	Transkription der Interviews . . . . .	108
5.6.2	Kodierung . . . . .	110
5.7	Abschließende Bemerkungen . . . . .	125
6	Die Perspektive der KlientInnen . . . . .	127
6.1	Grundverständnis über die Psychotherapie . . . . .	129
6.1.2	Themenkomplex Person des Dolmetschers . . . . .	133
6.1.3	Themenkomplex Dolmetscherwechsel und Austauschbarkeit des Dolmetschers . . . . .	140

6.1.4	Themenkomplex Vertrauen . . . . .	144
6.1.5	Erwartungen und Rollenzuschreibungen . . . . .	146
6.1.6	Schwierigkeiten und Unzufriedenheit im Dolmetschprozess . . . . .	147
6.1.7	Zufriedenheit mit dem Dolmetschprozess . . . . .	149
7	Die Perspektive der Psychotherapeutinnen . . . . .	153
7.1	Einleitendes . . . . .	153
7.2	Arbeitstechnik . . . . .	157
7.2.1	Sitzordnung und Blickkontakt . . . . .	159
7.2.2	Dolmetschmodus: simultan / konsekutiv . . . . .	163
7.2.3	Direkte und indirekte Rede . . . . .	167
7.3	DolmetscherInnenwechsel . . . . .	169
7.4	Die DolmetscherIn, Teil eins: Rollenverständnis, „Kulturkompetenz“, Herkunft . . . . .	173
7.4.1	Rollenverständnis . . . . .	174
7.4.2	„Kulturkompetenz“ . . . . .	179
7.4.3	Herkunft der DolmetscherIn . . . . .	183
7.5	Die DolmetscherIn, Teil zwei: Voraussetzungen, Eigenschaften, Belastung . . . . .	189
7.5.1	Abgrenzung: Gratwanderung zwischen Empathie und Distanzierung . . . . .	189
7.5.2	Kompetenz: Fachwissen und Hintergrundwissen . . . . .	197
7.5.3	Professionalität . . . . .	203
7.6	Vor- und Nachgespräche . . . . .	205
7.6.1	Vorgespräche . . . . .	206
7.6.2	Nachgespräche . . . . .	207
7.6.3	Intervision . . . . .	209
7.7	Schwierigkeiten, Belastungen, Probleme . . . . .	209
7.7.1	Konkurrenz und Grenzüberschreitungen . . . . .	210
7.7.2	Grenzen der Übersetbarkeit . . . . .	213
7.7.3	Geschlecht . . . . .	214
7.8	Die Spezifikk der Triade . . . . .	215
7.8.1	Die Zeugenschaft der DolmetscherIn . . . . .	216
7.8.2	Tempo und Zeitfaktor . . . . .	218
7.8.3	Sonstige Unterschiede zur Dyade . . . . .	220
7.9	Abschließende Bemerkungen . . . . .	224

8	Die Perspektive der DolmetscherInnen . . . . .	225
8.1	Arbeitstechnik . . . . .	225
8.1.1	Dolmetschmodus: simultan/konsekutiv . . . . .	226
8.1.2	Sitzordnung und Blickkontakt . . . . .	228
8.1.3	Erste Person und/oder dritte Person . . . . .	234
8.2	Belastung in der Arbeit mit kriegs- und foltertraumatisierten Menschen . . . . .	235
8.2.1	Abgrenzung . . . . .	238
8.2.2	Vor- und Nachgespräche, Supervision, Intervision . . . . .	244
8.3	„Kulturkompetenz“ . . . . .	247
8.3.1	„Kultur“ als Thema in Nachgesprächen . . . . .	251
8.3.2	Schwierigkeiten im Bezug auf „Kultur“ . . . . .	252
8.4	Rollenverständnis . . . . .	257
8.4.1	Professionalität . . . . .	260
8.5	Schwierigkeiten und Missverständnisse . . . . .	261
8.6	Sonstige Rückmeldungen . . . . .	264
8.7	Abschließende Bemerkungen . . . . .	268
9	Diskussion . . . . .	271
9.1	Reflexion der Methodik . . . . .	271
9.2	Gratwanderungen, Oszillationen, Annäherungen . . . . .	273
9.2.1	Gratwanderungen . . . . .	273
9.2.2	Oszillationen . . . . .	275
9.2.3	Annäherungen . . . . .	279
9.3	Weiterführende Forschungsfragen . . . . .	283
9.4	Der Aufschlusswert der Studie . . . . .	285
10	Schlussbemerkungen . . . . .	287
	Bibliographie . . . . .	289
	Anhang . . . . .	297